

SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

CHAMISSO POETIKDOZENTUR 2021



Paul-Henri Campbell, Foto: Tamara Stajner

Dresden, 13.10.2021

INS FLEISCH

CHAMISSO-POETIKDOZENTUR 2021 MIT PAUL-HENRI CAMPBELL

Montag, 15., 22. und 29. November 2021, jeweils um 19.30 Uhr, Dresdner Kulturpalast

Paul-Henri Campbell ist Dozent der Chamisso-Poetikdozentur 2021. Mit dem 1982 in Boston (USA) geborenen Autor und Übersetzer setzt die Sächsische Akademie der Künste die im letzten Jahr wiederbelebte Dozentur fort. Ausgezeichnet werden Autoren und Autorinnen, die sich vor dem Hintergrund ihrer Sprach- und Kulturwechsel mit der Frage nach den nationalen und normativen Zuschreibungen von Literatur und Kultur, Heimat und Geschichte auseinandersetzen. Die Einführung zu den drei Vorlesungen und die anschließende Diskussion moderiert der Dichter und Theologe Christian Lehnert.

Der bilingual aufgewachsene Paul-Henri Campbell, der als einer der wichtigsten Dichter seiner Generation gilt, „schreibt nicht nur Lyrik auf Englisch und Deutsch, sondern unterwandert Sprachgrenzen, indem er durch Klangeffekte und Tonwechsel, durch Wiederholungen und Übersetzungen und durch Brüche in den Perspektiven das Gesagte seiner Fixierung entzieht. [...] Die Mehrsprachigkeit ist in seinem Werk keine schlichte Addition von Aussagemöglichkeiten, sondern ein gärendes Gemenge. [...] Sein Interesse gilt dem Konkreten in seiner Verwandelbarkeit.“ (Christian Lehnert)

SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

CHAMISSO POETIKDOZENTUR 2021

Termine

Montag, 15. November 2021, 19.30 Uhr

Frustrmensch trifft Lustmensch. Johann Faust und Sir John Falstaff sitzen in einer Bar
Zentralbibliothek im Dresdner Kulturpalast, Schloßstraße 2, 01067 Dresden

Montag, 22. November 2021, 19.30 Uhr

Frankenstein als Poet. Wege aus der Dystopie

Zentralbibliothek im Dresdner Kulturpalast, Schloßstraße 2, 01067 Dresden

Montag, 29. November 2021, 19.30 Uhr

Kranke Gedichte. Über hinkende Vergleiche, Stilbrüche und holpernde Verse

Zentralbibliothek im Dresdner Kulturpalast, Schloßstraße 2, 01067 Dresden

Anmeldung

Ihre Anmeldung ist erforderlich per E-Mail unter anmeldung@sadk.de

online auf der Homepage unter www.sadk.de/programm

oder telefonisch unter + 49 351 810763 00 / Tel.: + 49 351 810763 02

Bitte berücksichtigen Sie die aktuell geltenden Hygienebestimmungen und informieren sich dazu auf unserer Homepage unter www.sadk.de/programm.

Themen

Paul-Henri Campbell wird sich in den Vorlesungen der Chamisso-Poetikdozentur vor allem mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

Ist die Sprache ein Serum gegen das Böse? Die Lehrbücher der Pathologie sind durchweg von gesunden Medizinerinnen verfasst. Gilt so etwas auch für Poetiken? Oder hinkt dieser Vergleich, ist das Bild etwa schief? Es braucht mehr Mut zur Insuffizienz.

Was riskiert Poesie angesichts einer risikoscheuen Vollkaskogesellschaft? Wird Poesie zur Vergewisserin, zur Dokumentarin, zur Trösterin, zur Therapeutin, zur Klägerin, zur Zeugin von Leid oder Diskriminierung? Ist die gegenwärtige Literatur brünstig nach Heil und geil auf Relevanz? Oder bliebe Literatur bei diesen pädagogischen Anforderungen auf der Strecke? Ginge bei dieser Konzeption nicht der autonome, anarchistische, widersprüchliche, hedonistisch überfließende Impuls des Expressiven verloren? Treten Gedichte in eine Lücke, in ein Fehlglied – sind sie kompensatorisch? Und: Ist hingegen die wissende, aufgeklärte, durch und durch reflektierte Raffiniertheit lyrischer Sprache ein Symptom einer anderen dichterischen Verlegenheit? Was meinen wir, wenn wir sagen, ein Gedicht sei „stimmig“ oder „kräftig“ oder „berührend“ oder „wichtig“? Welche Ganzheit der Welt setzen Menschen im Sprechen voraus?

SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

CHAMISSO POETIKDOZENTUR 2021

Frustmensch trifft Lustmensch. Johann Faust und Sir John Falstaff sitzen in einer Bar
15.11.2021, 19.30 Uhr, Zentralbibliothek im Dresdner Kulturpalast

Diese Vorlesung beschäftigt sich mit dem Habitus des Dichterischen, seinen Voraussetzungen und Antrieben, seiner Ungebundenheit, seiner prinzipiellen Freiheit und Überflüssigkeit. Der Grund, weshalb wir überhaupt Poesie machen, ist zugleich auch die Anmaßung und Zumutung der Poesie selbst. Hierin unterscheidet sie sich fundamental von Religion.

Diese Diskussion entwickelt Paul-Henri Campbell an den beiden Figuren Johann Faust und Sir John Falstaff. Faust stellt sich Campbell als den zerknirschten Pfaffen der Gegenwart vor, der in seinem Engagement an der Gretchenfrage zu Grunde geht und aus Enttäuschung schließlich in einen nihilistischen und apokalyptischen Müßiggang verfällt. Ihm gegenüber steht der verlotterte Ritter Sir John Falstaff: ein heiterer Hochstapler und Lügner, der sich im Genuss verstrickt, aber in der Wahrheit jedes einzelnen bunten Augenblicks nicht weiß, sich selbst zu widerstehen. Er ist das Sinnbild der Dichterfigur, die in den Brunnen fällt.

Frankenstein als Poet. Wege aus der Dystopie

22.11.2021, 19.30 Uhr, Zentralbibliothek im Dresdner Kulturpalast

In dieser Vorlesung geht es um Technophobie in der Lyrik. Wie schlägt sich einerseits in der zeitgenössischen Literatur eine tiefsitzende Technik- und Technologieskepsis nieder, die nicht nur einen produktiven Umgang damit und eine Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft erschwert, sondern Lyrik immer wieder auf bräsige Metaphern und weinerliche Bildwelten reduziert? Auf der anderen Seite existiert eine betonte Unterwürfigkeit gegenüber dem technisch geprägten Zeitgeist, die ihrerseits krampfge Verssprachen hervorbringen kann.

Campbell dagegen interessiert es, eine romantisch-expressionistische Sprache mit Dingen zu verbinden, die dieser Sprache fremd zu sein scheinen, und Fachsprachen zu kombinieren mit Tonlagen des Gemüts. Wie mobilisiert man in sich Ressourcen, die solche Kombinationen zulassen: hilft da Optimismus, Lust am Spiel und eine Art Naivität?

Kranke Gedichte. Über hinkende Vergleiche, Stilbrüche und holpernde Verse

29.11.2021, 19.30 Uhr, Zentralbibliothek im Dresdner Kulturpalast

Paul-Henri Campbell führt uns vor „wie brüchig die in Worten sortierte Wirklichkeit ist und wie Gesundheit und Selbstbestimmung ebenso Abstraktionen sind wie Nationen, abgegrenzte Kulturräume und Sprachnormen.“ (Christian Lehnert)

Campbell prägte hierfür den Begriff Salutonormativität. Dieser besagt, dass die Sprache, die gesellschaftliche Ordnung, die Vorstellungen des Jenseits, die Gesetzgebung, die Politik aus einer Perspektive der Gesundheit gedacht sind. Was passiert, wenn Stimmen quer zu diesen Heilsvorstellungen stehen, chronisch labil, chronisch insuffizient sind und diese Fragilität vergnügt kultivieren? Campbell spricht darüber, warum die Poesie nicht zur Therapie taugt und weshalb die Sprache kein Serum gegen das Böse ist, eine gewisse Arhythmie jedoch zu einem kunstvollen Duktus werden kann.

SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

CHAMISSO POETIKDOZENTUR 2021

Paul-Henri Campbell

Geboren 1982 in Boston (USA), studierte Katholische Theologie und Klassische Philologie (Griechisch) in Frankfurt am Main und an der National University of Ireland, Maynooth. Campbell schreibt Lyrik und Prosa in englischer und deutscher Sprache, zuletzt erschienen der Gedichtband »nach den narkosen« (2017) sowie der Interviewband »Tattoo & Religion. Die bunten Kathedralen des Selbst« (2019). Im Frühjahr 2022 erscheint der Gedichtband »innere organe«. Paul-Henri Campbell wurde u.a. mit dem Bayerischen Kunstförderpreis (2017) sowie dem Hermann Hesse Förderpreis (2018) ausgezeichnet. Er lebt in Unterfranken und Wien.

Veröffentlichungen (Auswahl)

Tattoo & Religion. Die bunten Kathedralen des Selbst. Interviews (Verlag Das Wunderhorn 2019)
nach den narkosen. Gedichte (Verlag Das Wunderhorn 2017)

Übersetzungen ins Englische (Auswahl)

Ilma Rakusa: Love After Love (Dublin 2021)
Ludwig Steinherr: Lichtgesang / Light Song (München 2017)

Übersetzungen ins Deutsche

Koleka Putuma. Kollektive Amnesie. (Verlag Das Wunderhorn 2020)

Weitere (Auswahl)

Wenn Du eigentlich denkst, die Karibik steht Dir zu: Gedichte von Julia Mantel, Vorwort von Paul-Henri Campbell (Edition Faust 2021)

Lyrik-Kalender 2018, als Herausgeber zusammen mit Michael Braun (Verlag Das Wunderhorn 2017)
Lustful Things / Geile Sachen: German Poetry Now (Edition Das Gedicht 2016)

Essayistische Porträts zu Malern und Grafikern, u.a. Marianna Gartner, Hartwig Ebersbach, Arno Rink, Sighard Gille, Michael Morgner und insbesondere zum Werk des Leipziger Malers Aris Kalaizis

Beiträge und Kolumnen in zahlreichen Literaturzeitschriften, u.a. für Das Gedicht (München), Die Wiederholung (Heidelberg), Volltext (Wien), Lichtungen (Graz), Ostragehege (Dresden), Hessischer Literaturbote, Akzente (München), World Literature Today (Norman/USA)

Mitgliedschaften

2020 Junge Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz

2019 Mitbegründer der Societas Indelebilis. Katholischer Bildungsverband für Tätowierer*innen e. V.

SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

CHAMISSO POETIKDOZENTUR 2021

Pressestimmen (Auswahl zum Gedichtband »nach den narkosen« (2017))

Andreas Platthaus, Frankfurter Allgemeine Zeitung (Frankfurt/Main)

»Intensiver ist über die Konfrontation mit dem Sterben selten gedichtet worden; illusionsloser auch nicht, wenn die versehrte Körperwahrnehmung im Mittelpunkt steht [...] Es ist ein Glücksfall für die deutsche Lyrik, dass ein so anschaulicher, zugleich aber sowohl sprachlich wie stilistisch avancierter Band erscheint. Mit ihm dürfte sich Paul-Henri Campbell als einer der wichtigsten jüngeren Dichter etablieren. Weil er schon so viel erlebt hat, weit über sein Alter hinaus. Diese Erfahrungen werden hier grandios fruchtbar.«

Andreas Platthaus, Körper untern Körpern. Paul-Henri Campbells Lyrik über Grenzerfahrungen, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 201, 30. August 2018

Nico Bleutge, Stuttgarter Zeitung (Stuttgart)

»In seinen intensiven Versen gelingt es ihm, Körperbilder, medizinische Sprache und Erinnerungsschichten der Kindheit so zu verbinden, dass der „stumme lichtlose grund“ der Existenz fühlbar wird – und doch zugleich alle Sprachteilchen pulsieren«

Nico Bleutge, Dass ich beim Singen sehe. Stuttgarter Zeitung, 13. November 2017

Kurt Drawert, Ostragehege (Dresden)

»Campbell, der leider noch zu wenig bekannt ist, schreibt geradezu atemberaubende, in ihrem Rhythmus, ihrem Sound, ihrer Bildlichkeit unverwechselbar eigene, soll heißen: dem Leben „abgerungene“ Gedichte. [...] Hier frage ich nicht weiter, sondern zitiere Campbell: „wie axthieb wie hindurch wie brustbein/ wie ein kalter nasser schmerz wie krass/ wie im erwachen wie ohne wie mit naht/ der nacht (...) / und ausgehend wieder o atem/ und er geht fort (...) / jener/ Komplize des skalpells der offen sah dich/ dir ins herz“. [...] Es ist, als hätte einer niemals Zeit, auch wenn er Zeit hat. In diesem Zyklus nämlich geht es um Leben und Tod, denn Paul-Henri Campbell muss mit einer schweren Herzkrankheit leben, und er lebt so immer auch in einem Bewusstsein von der Endlichkeit. Und wie die Kerze, die an beiden Seiten brennt, beschleunigt sie auch seine Zeit, seine Dichtung, seine kluge, hellwache Art, die Welt sich verständlich zu denken.«

OSTRAGEHEGE – Zeitschrift für Literatur und Kunst Nr. 83 (Dresden 2017)

sowie in: Faust Kultur: <http://faustkultur.de/2984-0-Paul-Henri-Campbell.html#.WWuEI0lyWM8>

Michael Braun, Sprache im technischen Zeitalter (Berlin)

»Campbell ist zudem ein Mann von stupender Gelehrsamkeit [...]. In seinen klugen Lyrik-Rezensionen [...] hat er Maßstäbe gesetzt. [...] Aber das Schreiben selbst wird zum Akt der Lebensrettung, es mobilisiert unerhörte Energie im Aufstand gegen die Endlichkeit. Eine Lebensmaxime des russischen Mönchs und Mystikers Staretz Siluan, der sein Leben in der Verborgenheit zubrachte, scheint zur Antriebskraft der Gedichte Paul-Henri Campbells geworden zu sein: „Harre aus in der Hölle mit deinem Geist – und verzweifle nicht.“«

Sprache im technischen Zeitalter, Nr. 217, Berlin 2016

Gregor Dotzauer, Tagesspiegel (Berlin)

Campbell »[...] transzendiert [...] die Mühsal seiner eigenen Krankenhausaufenthalte in eine ganz und gar nicht exhibitionistische „Revolte gegen die Endlichkeit“. Zwischen Mensch und angeschlossener Maschine sucht der studierte katholische Theologe nach einer „Sprache der Insuffizienz“. Seine Gedichte handeln vom Abgrund, der das Leben des Gesunden vom Leben des Kranken trennt.«

Gregor Dotzauer: Auf der Seele, auf der Zunge. Debatte um Eugen Gomringer, Tagesspiegel (Berlin), 27. März 2018

SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

CHAMISSO POETIKDOZENTUR 2021

Zur Chamisso-Poetikdozentur

Die Dresdner Chamisso-Poetikdozentur wurde 2020 von der Sächsischen Akademie der Künste, in Zusammenarbeit mit dem Dresdner Verein Bildung und Gesellschaft und der Zentralbibliothek der Städtischen Bibliotheken Dresden wiederbelebt. Dozent 2020 war der 1968 in Polen geborene Autor Artur Becker. Die Vorlesungen sind unter dem Titel „Von der Kraft der Widersprüche“ 2021 im Thelem Verlag Dresden erschienen, ISBN: 978-3-95908-423-9.

Der Jury für die Chamisso-Poetikdozentur 2021 gehörten an:

- für die Sächsische Akademie der Künste: Dr. Jörg Bochow, Vizepräsident der Sächsischen Akademie der Künste; Dr. Peter Geist, Literaturwissenschaftler Berlin und Sekretär der Klasse Literatur und Sprachpflege; Dr. h.c. Christian Lehnert, Dichter und Theologe Leipzig
- für den Verein Bildung und Gesellschaft: Prof. Dr. Dr. h.c. Walter Schmitz, Vorsitzender; Axel Helbig, Autor und Herausgeber der Zeitschrift Ostragehege

Die Dresdner Chamisso-Poetikdozentur für Migrantenliteratur wurde bereits 2002 vom Mitteleuropazentrum der Technischen Universität Dresden und der Robert Bosch Stiftung, in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft der TU Dresden ins Leben gerufen. Von 2005 bis 2011 wurde die Poetikdozentur mit der Sächsischen Akademie der Künste in Dresden durchgeführt. Gastdozenten waren 2002 Yüksel Pazarkaya, 2003 Gino Chiellino, 2004 Adel Karasholi, 2005 Ilma Rakusa, 2006 Vladimir Vertlib, 2007 José F.A. Oliver, 2008 Zsuzsanna Gahse, 2009 Hussain Al-Mozany, 2010 Ota Filip und 2011 Francesco Micieli. Die Robert Bosch Stiftung stieg 2012 aus der Dresdner Chamisso Poetikdozentur und 2017 aus dem Adelbert-von-Chamisso-Preis aus.

Kooperationsveranstaltung von Sächsische Akademie der Künste, Bildung und Gesellschaft e.V. und Städtische Bibliotheken Dresden

Kontakt

Ansprechpartner: Anne Koban
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: + 49 351 810763 02
Mobil + 49 162 90 20 874
E-Mail: Koban@sadk.de

SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE
Palaisplatz 3, 01097 Dresden
www.sadk.de